

Kaiserschnittgeburt

Kein höheres Risiko für Atmungsprobleme

Eine Forschergruppe des Inselspitals, des Universitätsspitals und der Universität Bern konnte im Rahmen einer Langzeituntersuchung zeigen, dass eine Kaiserschnittgeburt nicht mit erhöhten Risiken für Atmungsprobleme beim Kind einhergeht. Entsprechende Hinweise für einen kausalen Zusammenhang hatten sich in vorangegangenen Studien ergeben. Allerdings ist die Datenlage hinsichtlich des potenziellen Einflusses einer Sectio auf das Atmungssystem bei älteren Kindern sehr begrenzt. Neben Allergien werden auch Faktoren, die die Entwicklung des Mikrobioms und des Immunsystems des Neugeborenen beeinflussen, aber auch ein Antibiotikaeinsatz oder Stress unter der Geburt als ursächlich für das spätere Auftreten von Atmungsstörungen diskutiert.

Die Berner Wissenschaftler hatten insgesamt 578 gesunde zum Termin geborene Kinder aus der BILD-Kohorte (Basel Bern Infant Lung Development Cohort) zum einen während des 1. und zum anderen nach dem 6. Lebensjahr hinsichtlich Erkrankungen des Atmungssystems nachbeobachtet. Eine Assoziation mit Atmungsproblemen liess sich bereits im ersten Jahr nach Kaiserschnittgeburt nicht nachwei-

sen. Sowohl nach 6 Wochen als auch nach 6 Jahren unterschieden sich die Ergebnisse der Lungenfunktionsprüfungen bei per Sectio geborenen Kindern nicht von denen Normalgeborener.

Hinsichtlich der allgemeinen Übertragbarkeit dieser durchaus positiven Resultate äussert sich Studienleiterin PD Dr. med. Sophie Yammine aber vorerst zurückhaltend: «Es gilt auch zu berücksichtigen, dass die Anzahl Kinder mit Asthmasymptomen relativ klein ist. Daher ist Vorsicht vor voreiligen Schlüssen angebracht. Was wir aber feststellen können, und das hat durchaus Relevanz für die Geburtsberatung, sind die fehlenden Unterschiede zwischen Normalgeborenen und per Kaiserschnitt geborenen Kindern. Schon nach 1 Jahr und erst recht nach 6 Jahren waren in der untersuchten Gruppe die möglichen Nachteile durch Kaiserschnitt vollständig kompensiert worden. Es konnte kein erhöhtes Risiko für Erkrankungen des Atmungssystems und für Allergien für Kaiserschnittgeborene nachgewiesen werden.»

RABE ▲

Medienmitteilung der Insel Gruppe, 27. August 2021